

Haasis: Sparpolitik weist Weg aus Stagnation

Heinrich Haasis, Präsident des Weltinstituts der Sparkassen, sprach bei der Eröffnung der Ausstellung "Entwicklungsgeld" in Esslingen. Die Kreissparkasse zeigt Fotos von Projekten der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation aus Laos, Ghana und Vietnam. Haasis sprach über die Bedeutung des Sparens und den internationalen Erfolg des Weltspartags.



Eröffneten gemeinsam die Fotoausstellung "Entwicklungsgeld" (von links): Landrat Heinz Eininger, der Präsident des Weltinstituts der Sparkassen, Heinrich Haasis und Mitglieder des Vorstands der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen, Franz Scholz (Vorsitzender), Burkhard Wittmacher und Frank Dierolf.

(KSK Esslingen-Nürtingen)

Die Fotoausstellung in der Kreissparkasse Esslingen zeigt Aufnahmen, die den Alltag der Menschen in Ghana, Laos und Vietnam dokumentieren. Während seiner mehrwöchigen Reise durch diese Partnerländer der Sparkassenstiftung sammelte der Fotograf Philip Ruopp Motive, die die kulturellen, religiösen und politischen Verhältnisse der Partnerländer veranschaulichen. Die Exponate zeigen, wie die Empfänger der Entwicklungsgelder ihr Leben gestalten.

In seiner Ansprache gab Haasis, Präsident des Weltinstituts der Sparkassen und Vorstandsvorsitzender der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation, den rund 150 geladenen Gästen einen Überblick über aktuelle Trends und Entwicklungen aus dem internationalen Finanzsektor.

Die Antwort auf ein geringes Wirtschaftswachstum in Deutschland und Europa sollten nicht höhere Investitionen und immer höhere Ausgaben sein, sagte Haasis. Lösungsvorschläge wie sie auf der Jahrestagung des Internationalen Währungsfonds (IWF) Mitte Oktober in Washington von einer besorgten internationalen Finanzelite geäußert wurden, betrachte er mit Zurückhaltung. Schuldenfinanzierte Investitionsprogramme seien in der Vergangenheit meist nur kurzfristige

Strohfeuer gewesen. Die Bildung finanzieller Rücklagen sichere nicht nur Privatpersonen für Krisenzeiten ab, sondern auch Unternehmen und Konzerne. Die Sparpolitik in Deutschland werde dem Land zugute kommen und den Weg aus der Stagnation weisen, erläuterte Haasis.

Sparen überwindet Krisen

Eine erlahmende Reformbereitschaft in einigen Euro-Ländern, ein zunehmender Druck auf die Politik zu populistischen Maßnahmen und die Bereitschaft der EZB, auch unkonventionelle Maßnahmen zur wirtschaftlichen Stabilisierung zu ergreifen – all dies trage aus seiner persönlichen Sicht nicht zur Verbesserung des Vertrauens in die Stabilität des Finanz- und Bankenmarkts bei. Die Unausgewogenheit der Regulierung erlaube es großen Schattenbanken weiterhin unbehelligt zu agieren, kleine Banken und Sparkassen könnten aber unter einer immer detaillierteren Regulierung kaum noch kundenorientiert arbeiten.

„Eine positive Wahrnehmung des Sparens wie in Deutschland gibt es leider nur in wenigen Ländern dieser Welt – in Entwicklungs- und Schwellenländern gibt es ein enormes Aufbaupotenzial“, erklärte Haasis weiter. „Dabei ist Sparen als persönliche Vorsorge vor den alltäglichen Lebensrisiken dort besonders wichtig, wo soziale Sicherungssysteme fehlen“, sagte Haasis. Seit 2011 übertrage die Sparkassenstiftung das Weltpartagskonzept systematisch und mit Erfolg in Projektländer.

Exportschlager: Weltpartage nach deutschem Vorbild

In mehr als zehn Projektländern, darunter die Demokratischen Republik Kongo, Armenien, Aserbaidschan, Georgien und Ukraine, Ruanda und Burundi und Mexiko habe die Sparkassenstiftung inzwischen Weltpartage nach deutschem Vorbild eingeführt. Immer mehr ausländische Finanzinstitute zeigten Interesse an eigenen Weltpartagen.

Seit 1992 überträgt die Sparkassenstiftung die Erfolgsfaktoren der deutschen Sparkassen in Entwicklungs- und Schwellenländer und unterstützt lokale Banken, die die wirtschaftliche und soziale Entwicklung vor Ort nachhaltig fördern. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU), aber auch Arme und soziale Randgruppen sind die Zielgruppen der Partnerinstitute. Aktuell ist die Stiftung mit 34 Projekten in 31 Ländern aktiv – das Projektvolumen beträgt jährlich rund 13 Millionen Euro.

Das Geschäftsmodell der Sparkassen erlebe – trotz oder vielleicht gerade wegen der globalen Krisen – eine Renaissance, hielt Haasis abschließend fest und erläuterte die steigenden Projektanfragen der Sparkassenstiftung auch von europäischer Seite. „Wir verzeichnen derzeit nicht nur in Entwicklungs- und Schwellenländern ein Interesse am deutschen Sparkassenmodell, sondern aktuell auch wieder in Europa. Auf Bitten des DSGV haben wir Konzepte für dezentrale, vernetzte Finanzinstitute für Griechenland, Irland und Estland entwickelt.“ *DSZ*